Konfessionelle Kooperation – Beispielcurriculum A für die Grundschule – Klassen 3/4 – Stand 2017-12-21

Der Antrag auf Erteilung von konfessionell-kooperativem Unterricht in den Klassen 3/4 **ist nur in klar benannten Ausnahmefällen möglich**: *„Eine Genehmigung kann erfolgen, wenn eine Schule aus pädagogischen Gründen Lerngruppen mit Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen 1 bis 4 einrichtet oder wenn eine Schule aufgrund geringer Teilnehmendenzahlen am Religionsunterricht in Evangelischer Religionslehre oder Katholischer Religionslehre eine Lerngruppe mit Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen 1 bis 4 einrichten müsste“* (Verbindlicher Rahmen für den konfessionell-kooperativ erteilten Religionsunterricht, Ziff. 1.2., Anm. 1).
Mit dem Antrag auf Erteilung von konfessionell-kooperativem Unterricht wie mit dem Antrag auf Fortsetzung ist verbindlich ein von der Fachschaft aus den im Folgenden angeführten Beispielcurricula A oder B gewähltes oder ein selbst erarbeitetes Curriculum abzugeben, das die Fachpläne für Evangelische und Katholische Religionslehre jeweils vollständig abbildet.
Die beiden Beispielcurricula stellen zwei gleichwertige Alternativen dar. Sie bilden jeweils den vollständigen Bildungsplan beider Konfessionen ab. Die Fachschaft entscheidet sich für eines der beiden Curricula, sofern sie nicht ein eigenes Curriculum erstellt und zur Genehmigung einreicht.

Ganz gleich, für welches Beispielcurriculum sich die Fachschaft entscheidet, gelten immer alle vier Spalten.
Die violetten Spalten bilden den Ausgangpunkt für die Evangelische Lehrkraft. Die gelben Spalten bilden den Ausgangspunkt für die katholische Lehrkraft. In der mittleren Spalte entsteht ein gemeinsamer Unterrichtsplan, der beide Konfessionen abbildet. Die in den Teilkompetenzen enthaltenen konfessionellen Besonderheiten werden im Unterricht der jeweils anderen Konfession berücksichtigt. Die Unterrichtsplanung erfolgt im Team.

Aufbau der Curricula
Das Curriculum ist folgendermaßen aufgebaut:
Beispielcurriculum A:

Unterrichtseinheiten				
Prozessbezogene Kompetenzen evangelisch	**Inhaltsbezogene Kompetenzen Evangelische Religionslehre**	**Gemeinsamer Unterrichtsplan**	**Inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch**	**Prozessbezogene Kompetenzen katholisch**
Katholischer Blickwinkel		**Zentrale Inhalte**	***Evangelischer Blickwinkel***	

Erläuterung:
Unter einer thematischen Überschrift (**Unterrichtseinheit = UE**) finden sich hier im **Beispielcurriculum A** von links nach rechts zuerst die prozessbezogenen und die inhaltsbezogenen Kompetenzen des Bildungsplans **Evangelische Religionslehre**, sodann die freie Spalte für die gemeinsame Unterrichtsplanung, und in den rechten beiden Spalten analoge inhaltsbezogene und prozessbezogene Teilkompetenzen des Bildungsplans **Katholische Religionslehre**.

Gemäß dem Prinzip „Gemeinsamkeiten stärken – Unterschieden gerecht werden“, das den konfessionell-kooperativen Unterricht auszeichnet, werden für jede Konfession am Ende der Spalten Hinweise auf den **Blickwinkel** der jeweils anderen Konfession gegeben. Zentrale Inhalte stehen in der Mitte.

Klasse 3

UE 1: Ausgerechnet der?! (ca. 6 Stunden)				
prozessbezogene Kompetenzen evangelisch	**inhaltsbezogene** Kompetenzen evangelisch	**Umsetzung im Unterricht**	**inhaltsbezogene** Kompetenzen katholisch	**prozessbezogene** Kompetenzen katholisch
Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.3** erkennen und beschreiben, dass Menschen religiöse und andere Fragen stellen und wie sie diese deuten **2.3.2** aus menschlichen Erfahrungen wie Freundschaft, Enttäuschung, Streit oder der Erfahrung mit Trauer und Tod unterschiedliche Antwort- und Handlungsmöglichkeiten finden, diese miteinander vergleichen und auf Basis der biblisch-christlichen Überlieferung reflektieren **2.4.2** sich in Gedanken, Gefühle und Sicht- beziehungsweise Verhaltensweisen anderer Menschen (Mitmenschen, biblische Figuren, Vorbilder) hineinversetzen **2.5.3** aus dem Nachdenken über biblische Texte und Personen aus Vergangenheit und Gegenwart Impulse für verantwortungsvolles Handeln entwickeln	Die Schülerinnen und Schüler können **3.2.1 (3)** vor dem Hintergrund herausfordernder Lebenssituationen (zum Beispiel Abschied, Streit, Einsamkeit, Gewalt, Tod) Fragen nach und an Gott stellen und über mögliche Antworten nachdenken **3.2.2 (4)** aufzeigen, wie biblische Texte zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit anderen und der Welt anleiten (zum Beispiel Zehn Gebote in Auswahl, 2. Mose 20, Gebot der Nächstenliebe, Mk 12,31) **3.2.5 (6)** aus dem Handeln und Reden Jesu Christi Ermutigung und Orientierung für das Zusammenleben entwickeln (Doppelgebot der Liebe, Mk 12, 28–34; Gleichnis vom barmherzigen Samariter, Lk 10,25–37 sowie zum Beispiel Elisabeth von Thüringen und andere bedeutsame Persönlichkeiten)		Die Schülerinnen und Schüler können **3.2.1.2** miteinander über Grundfragen sprechen, die zum menschlichen Leben gehören **3.2.1.4** an Beispielen aufzeigen, was es bedeutet, wenn Menschen zu gegenseitiger Vergebung aufgerufen sind (zum Beispiel Vergebungsbitte im Vaterunser) **3.2.1.5** ausgehend von der goldenen Regel und dem Gebot der Nächstenliebe zeigen, wie das Miteinander gelingen kann (Mt 7,12; Mt 22,34– 40) **3.2.4.5** vor dem Hintergrund herausfordernder Lebenssituationen fragen nach und an Gott stellen **3.2.5.3** ausgehend von Begegnungs- und Heilungsgeschichten darstellen, wie Jesus Menschen Lebensmut schenkt (Mk 2,1–12; Mk 10,46–52; Mk 2,13–17) **3.2.5.4** beschreiben, wie Jesus in Gleichnissen vom Reich Gottes Menschen Hoffnung schenkt	Die Schülerinnen und Schüler können **2.2.1** Grundformen religiöser Sprache ganzheitlich erschließen (zum Beispiel Metapher, Symbol, Wundererzählung, Gleichnis, Legende, Gebet, Stille, Ritual, Musik, Bild) **2.2.3** zentrale Zeugnisse der biblisch-christlichen Überlieferung in eigenen Worten wiedergeben und sich diese erschließen **2.3.1** in Situationen aus ihrem Lebensumfeld, die religiös oder ethisch herausfordern, Antworten und Handlungsmöglichkeiten prüfen **2.3.2** unterschiedliche Antworten und Handlungsmöglichkeiten mit der biblisch christlichen Überlieferung in Beziehung setzen **2.5.4** Impulse für verantwortungsvolles Handeln entwickeln

			(zum Beispiel Lk 10,25–37; Mk 4,30–32; Lk 14,15–24; Mt 13,44)	
Damit Gemeinschaft gelingen kann, bedarf es nicht nur der Vereinbarung von Regeln und der Bereitschaft, diese einzuhalten, sondern auch der Bereitschaft, in Konfliktsituationen aufeinander zuzugehen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Nur über den Weg des Verzeihens wird Versöhnung möglich. Gerade deshalb fordert Jesus in seiner Reich-Gottes-Botschaft die Übereinstimmung von innerer Haltung und Handeln.		**Orientierung aus Jesu Handeln gewinnen**	*Christlicher Glaube und verantwortungsvolles Handeln gehören zusammen.*	

UE 2: Unsichtbar und doch da? – Gott geht mit (ca. 10 Stunden)				
prozessbezogene Kompetenzen evangelisch	**inhaltsbezogene** Kompetenzen evangelisch	Umsetzung im Unterricht	**inhaltsbezogene** Kompetenzen katholisch	**prozessbezogene** Kompetenzen katholisch
Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.2** eigene Fragen stellen, in der Lerngruppe nach Antworten suchen und sich dabei mit biblisch-christlichen Deutungen auseinandersetzen. **2.2.3** Texte religiöser Überlieferung inhaltlich wiedergeben und Deutungen formulieren. **2.4.1** eigene Gedanken, Gefühle und Sicht- beziehungsweise Verhaltensweisen ausdrücken und in Beziehung setzen zu denen anderer Kinder in der Lerngruppe **2.4.2** sich in Gedanken, Gefühle und Sicht- beziehungsweise Verhaltensweisen anderer Menschen (Mitmenschen, biblische Figuren, Vorbilder) hineinversetzen	Die Schülerinnen und Schüler können **3.2.3 (3)** Erfahrungen und Fragen von Menschen der Bibel mit den eigenen und denen anderer in Beziehung setzen **3.2.4 (2)** die Vielfalt des Wirkens Gottes aufzeigen (Mose, 2. Mose 1–20 in Auszügen sowie z.B. Jona, Jona 1–4; Die Heilung der gekrümmten Frau, Lk 13,10–17; Pfingsten, Apg 2,1–12, Taufe Jesu Mk 1,9–11)		Die Schülerinnen und Schüler können **3.2.3.3** an je einem Beispiel aus dem Alten und Neuen Testament zeigen, wie Menschen ihre Erfahrungen mit Gott in sprachlichen Bildern ausdrücken **3.2.4.1** eigene Gottesvorstellungen zu anderen Gottesvorstellungen in Beziehung setzen **3.2.4.2** biblische Bilder für Gott beschreiben (zum Beispiel Ps 62,8; Ps 84,12; Jes 49,14–16a; Lk 15,8f.) **3.2.4.3** an einer biblischen Erzählung zeigen, wie Gott mit seinem Volk in Beziehung getreten ist (Mose und Mirjam)	Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.3** eigene Fragen stellen und in der Lerngruppe nach Antworten suchen **2.2.1** Grundformen religiöser Sprache ganzheitlich erschließen **2.2.3** zentrale Zeugnisse der biblisch-christlichen Überlieferung in eigenen Worten wiedergeben und sich diese erschließen **2.4.1** eigene Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen beschreiben und erläutern **2.4.2** sich in Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen anderer hineinversetzen und dadurch die eigene Perspektive erweitern **2.4.3** erworbene Kenntnisse zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären und im Dialog argumentativ verwenden **2.5.3** über menschliche

				Grundfragen angemessen sprechen **2.5.1** Erkenntnisse aus Gelerntem kreativ ausdrücken **2.5.4** Impulse für verantwortungsvolles Handeln entwickeln
Theologisieren: Eigene Gottesvorstellungen mit einzelnen biblischen (Sprach-)Bildern in Beziehung setzen, um zu verdeutlichen, dass Gott mehr oder anders ist als das, was Menschen in Sprache und Bildern ausdrücken können.		**Von Gott angemessen reden**	*Die Vielfalt der biblischen Erfahrungen mit Gott aufzeigen.*	

UE 3: Weihnachten ist, wenn ... (ca. 4 Stunden)				
prozessbezogene Kompetenzen evangelisch	**inhaltsbezogene** Kompetenzen evangelisch	Umsetzung im Unterricht	**inhaltsbezogene** Kompetenzen katholisch	**prozessbezogene** Kompetenzen katholisch
Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.1** wahrnehmen und beschreiben, wo sie religiösen Spuren, Ausdrucksformen gelebten Glaubens und religiösen Fragestellungen in ihrem Leben begegnen **2.2.3** Texte religiöser Überlieferung inhaltlich wiedergeben und Deutungen formulieren **2.4.1** eigene Gedanken, Gefühle und Sicht- beziehungsweise Verhaltensweisen ausdrücken und in Beziehung setzen zu denen anderer Kinder in der Lerngruppe	Die Schülerinnen und Schüler können **3.2.5 (4)** beschreiben, wie vom Wirken Jesu und seinem Verhältnis zu Gott erzählt wird (Taufe Jesu, Mk 1,9–11 sowie zum Beispiel Passion, Ostern, Himmelfahrt, Lk 19–24 in Auszügen, Pfingsten, Apg. 2,1–12) **3.2.6 (4)** die Bedeutung der Feste und Festzeiten (Advent und Weihnachten, Passion und Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten, Reformationstag) erläutern und sie in das Kirchenjahr einordnen **3.2.6 (5)** Rituale, Andachten und (Schul-) Gottesdienste im Kirchenjahr beziehungsweise Feste und Feiern im Jahreskreis mitplanen und mitgestalten		Die Schülerinnen und Schüler können **3.2.3.2** bereits bekannte biblische Geschichten wiedergeben und dem Alten und Neuen Testament zuordnen **3.2.6.4** Feste und Zeiten des Kirchenjahres (Advent und Weihnachten, Passion und Ostern, Pfingsten, ausgewählte Heiligenfeste) auf biblische Erzählungen, Legenden, Bilder oder Symbole beziehen **3.2.6.6** religiös-spirituelle Angebote in der Schule reflektiert gestalten	Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.1** Spuren des Christentums und anderer Religionen in der persönlichen Lebenswelt entdecken **2.4.2** sich in Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen anderer hineinversetzen und dadurch die eigene Perspektive erweitern **2.4.3** erworbene Kenntnisse zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären und im Dialog argumentativ verwenden **2.4.1** eigene Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen beschreiben und erläutern **2.5.2** religiöse Ausdrucksformen reflektiert gestalten
Bedeutung von Legenden am Beispiel ausgewählter Heiliger der Adventszeit; Zusammenhänge zwischen biblischen Texten und kirchlichem Brauchtum im Rahmen des Kirchenjahrs aufzeigen.		**Advent und Weihnachten**	*Den Zusammenhang zwischen Jesu Leben und den Festen der Kirche aufzeigen*	

UE 4: Muss ich alle mögen? – Vom Umgang mit Fremdem und Fremden (ca. 8 Stunden)				
prozessbezogene Kompetenzen evangelisch	**inhaltsbezogene** Kompetenzen evangelisch	Umsetzung im Unterricht	**inhaltsbezogene** Kompetenzen katholisch	**prozessbezogene** Kompetenzen katholisch
Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.1** wahrnehmen und beschreiben, wo sie religiösen Spuren, Ausdrucksformen gelebten Glaubens und religiösen Fragestellungen in ihrem Leben begegnen. **2.1.3** erkennen und beschreiben, dass Menschen religiöse und andere Fragen stellen und wie sie diese deuten **2.3.1** aus menschlichen Erfahrungen wie Liebe, Geborgenheit, Hoffnung, Vertrauen, Freude, Leid, Trauer, Scheitern, Ungerechtigkeit oder Schuld religiöse und ethische Fragen entwickeln **2.4.2** sich in Gedanken, Gefühle und Sicht- beziehungsweise Verhaltensweisen anderer Menschen (Mitmenschen, biblische Figuren, Vorbilder) hineinversetzen **2.4.3** anderen Menschen in deren Vielfalt tolerant, achtsam und wertschätzend begegnen, auch im Kontext interkonfessioneller und interreligiöser Begegnungen	Die Schülerinnen und Schüler können **3.2.1(4)** Bedingungen für ein gelingendes Miteinander erläutern **3.2.2(1)** unterschiedliche Lebensbedingungen von Kindern in ihrer Umgebung und in der Welt darstellen **3.2.5(6)** aus dem Handeln und Reden Jesu Christi Ermutigung und Orientierung für das Zusammenleben entwickeln (Doppelgebot der Liebe, Mk 12,28–34; Gleichnis vom barmherzigen Samariter, Lk 10,25–37 sowie zum Beispiel Elisabeth von Thüringen und andere bedeutsame Persönlichkeiten)		Die Schülerinnen und Schüler können **3.2.1.5** ausgehend von der goldenen Regel und dem Gebot der Nächstenliebe zeigen, wie das Miteinander gelingen kann (Mt 7,12; Mt 22,34-40) **3.2.1.6** an Beispielen zeigen, wie Kinder mit ihren Fähigkeiten zu einem gelingenden Miteinander beitragen können **3.2.2.2** an unterschiedlichen Lebensbedingungen von Kindern in ihrer Umgebung und in der Welt beschreiben, was gerecht ist und was ungerecht ist **3.2.5.4** beschreiben, wie Jesus in Gleichnissen vom Reich Gottes Menschen Hoffnung schenkt (zum Beispiel Lk 10,25–37; Mk 4,30–32; Lk 14,15–24; Mt 13,44) **3.2.7.5** im Schulleben ein respektvolles Miteinander reflektiert gestalten (zum Beispiel gemeinsame Gestaltung einer religiösen Feier, Schulfeste) **3.2.7.6** zeigen, wie Kinder sich in Begegnungssituationen mit Angehörigen anderer Religionen respektvoll verhalten können (zum Beispiel bei einem gemeinsamen Besuch eines Gotteshauses, bei einer Expertenbefragung)	Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.1** Spuren des Christentums und anderer Religionen in der persönlichen Lebenswelt entdecken **2.2.2** ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen verstehen **2.2.3** zentrale Zeugnisse der biblisch-christlichen Überlieferung in eigenen Worten wiedergeben und sich diese erschließen **2.4.2** sich in Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen anderer hineinversetzen und dadurch die eigene Perspektive erweitern **2.5.1** Erkenntnisse aus Gelerntem kreativ ausdrücken **2.5.2** religiöse Ausdrucksformen reflektiert gestalten **2.5.4** Impulse für verantwortungsvolles Handeln entwickeln
Vor dem Hintergrund der Wahrnehmung von Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit kann Jesu Aufforderung zur Nächstenliebe als besondere Heraus-		**Handeln Jesu als Maßstab für christliches Leben**	*Reden und Handeln Jesu als Maßstab für gelingendes Zusammenleben*	

forderung reflektiert werden.		

UE 5: Alte Worte neu entdecken (6 Stunden)				
prozessbezogene Kompetenzen evangelisch	**inhaltsbezogene** Kompetenzen evangelisch	Umsetzung im Unterricht	**inhaltsbezogene** Kompetenzen katholisch	**prozessbezogene** Kompetenzen katholisch
Die Schülerinnen und Schüler können **2.4.1** eigene Gedanken, Gefühle und Sicht- beziehungsweise Verhaltensweisen ausdrücken und in Beziehung setzen zu denen anderer Kinder in der Lerngruppe **2.5.1** sich gestaltend-kreativ mit eigenen Erfahrungen, menschlichen Grunderfahrungen und der biblisch-christlichen Überlieferung auseinandersetzen **2.5.2** an religiösen und liturgischen Ausdrucksformen reflektiert teilnehmen oder diese mitgestalten	Die Schülerinnen und Schüler können **3.2.3 (5)** eine für sie bedeutsame Aussage eines biblischen Textes gestaltend zum Ausdruck bringen und sich darüber austauschen **3.2.5 (2)** Jesu Botschaft von Gott entfalten (Vaterunser, Mt 6,9–13; das Gleichnis vom gütigen Vater, Lk 15,11–32 sowie zum Beispiel Gethsemane, Mk 14,32–42)		Die Schülerinnen und Schüler können **3.2.3.4** eigene Erfahrungen zu menschlichen Grunderfahrungen, wie sie in der Bibel überliefert sind, in Beziehung setzen (zum Beispiel Befreiung, Vergebung, Neid) **3.2.3.6** eine für sie wichtige Aussage eines biblischen Textes kreativ gestalten **3.2.5.2** anhand biblischer Überlieferungen aufzeigen, dass Jesus Gott als seinen Vater anspricht (Mt 6,7–13) und Gott Jesus seinen Sohn nennt (Mt 3,13–16)	Die Schülerinnen und Schüler können **2.2.3** zentrale Zeugnisse der biblisch-christlichen Überlieferung in eigenen Worten wiedergeben und sich diese erschließen **2.3.2** unterschiedliche Antworten und Handlungsmöglichkeiten mit der biblisch-christlichen Überlieferung in Beziehung setzen **2.4.1** eigene Gedanken, Sicht- und Verhaltensweisen beschreiben und erläutern **2.4.2** sich in Gedanken, Sicht- und Verhaltensweisen anderer hineinversetzen und dadurch die eigene Perspektive erweitern **2.5.1** Erkenntnisse aus Gelerntem kreativ ausdrücken **2.5.2** religiöse Ausdrucksformen reflektiert gestalten **2.5.4** Impulse für verantwortungsvolles Handeln entwickeln
Die vertiefende Auseinandersetzung mit einzelnen biblischen Texten eröffnet einen Zugang zur Bibel als einem Buch, in dem Menschen ihre Erfahrungen in unterschiedlicher Weise zum Ausdruck brachten und das bis heute Orientierungshilfe bietet.		**Bedeutung biblischer Texte heute**	*Biblische Texte als sinnstiftend für heutiges Leben verstehen.*	

UE 6: Wer hat die Welt gemacht? (ca. 10 Stunden)				
prozessbezogene Kompetenzen evangelisch	**inhaltsbezogene** Kompetenzen evangelisch	Umsetzung im Unterricht	**inhaltsbezogene** Kompetenzen katholisch	**prozessbezogene** Kompetenzen katholisch
Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.3** erkennen und beschreiben, dass Menschen religiöse und andere Fragen stellen und wie sie diese deuten. **2.2.3** Texte religiöser Überlieferung inhaltlich wiedergeben und Deutungen formulieren **2.4.1** eigene Gedanken, Gefühle und Sicht- beziehungsweise Verhaltensweisen ausdrücken und in Beziehung setzen zu denen anderer Kinder in der Lerngruppe **2.5.4** ein achtsames Miteinander im Schulalltag mitgestalten	Die Schülerinnen und Schüler können **3.2.2 (2)** die Schöpfung in ihrer Vielfalt beschreiben und Gefährdungen aufzeigen **3.2.2 (3)** die Deutung der Welt als Schöpfung (1. Mose 1–2,4a; Ps 8) in Auseinandersetzung mit anderen oder nicht-religiösen Vorstellungen beschreiben **3.2.2 (5)** an biblischen Zeugnissen aufzeigen, dass der Mensch als Ebenbild Gottes eine besondere Stellung in der Schöpfung hat und Verantwortung für sie übernimmt (1. Mose 1,27; 1. Mose 2,15) **3.2.2 (6)** Beispiele aufzeigen, wie sich Menschen für Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit und Frieden einsetzen können		Die Schülerinnen und Schüler können **3.2.2.1** die Welt in ihrer Vielfalt und ihren Gefährdungen beschreiben **3.2.2.3** ausgehend von Gen 1,26–31 die besondere Verantwortung des Menschen in der Schöpfung beschreiben **3.2.2.4** darstellen, wie die Bibel Menschen zu verantwortungsvollem Handeln auffordert (zum Beispiel Ex 20,15; Ex 20,16; Lk 10,25–37) **3.2.2.5** sich damit auseinandersetzen, wie Kinder verantwortungsbewusst mit anderen und der Umwelt umgehen **3.2.2.6** an Beispielen aufzeigen, wie sich Menschen lokal oder global für eine nachhaltige Entwicklung und eine friedliche und gerechte Welt einsetzen **3.2.3.5** aus biblischen Geschichten Anregungen für die eigene Lebensgestaltung herausarbeiten	Die Schülerinnen und Schüler können **2.2.1** Grundformen religiöser Sprache ganzheitlich erschließen **2.2.3** zentrale Zeugnisse der biblisch-christlichen Überlieferung in eigenen Worten wiedergeben und sich diese erschließen **2.3.1** in Situationen aus ihrem Lebensumfeld, die religiös oder ethisch herausfordern, Antworten und Handlungsmöglichkeiten prüfen **2.3.2** unterschiedliche Antworten und Handlungsmöglichkeiten mit der biblisch-christlichen Überlieferung in Beziehung setzen **2.4.2** sich in Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen anderer hineinversetzen und dadurch die eigene Perspektive erweitern **2.5.1** Erkenntnisse aus Gelerntem kreativ ausdrücken **2.5.3** über menschliche Grundfragen angemessen sprechen **2.5.4** Impulse für verantwortungsvolles Handeln entwickeln
Vom Schöpfungslied ausgehend wird die Verantwortung der Menschen füreinander und für die Mitgeschöpfe ebenso aufgezeigt wie die Missachtung und Gefährdung der Schöpfung. Es geht darum, die Möglichkeiten eigenen Engagements zur Bewahrung der Schöpfung, für Gerechtigkeit und Frieden zu erarbeiten.		**Die Erde –** **Unsere Geschenk und Aufgabe für uns**	*Verantwortlich mit der Schöpfung umgehen*	

UE 7: Bewegt und begeistert – Himmelfahrt und Pfingsten (ca. 5 Stunden)				
prozessbezogene Kompetenzen evangelisch	**inhaltsbezogene** Kompetenzen evangelisch	Umsetzung im Unterricht	**inhaltsbezogene** Kompetenzen katholisch	**prozessbezogene** Kompetenzen katholisch
Die Schülerinnen und Schüler können **2.2.3** Texte religiöser Überlieferung inhaltlich wiedergeben und Deutungen formulieren **2.2.4** Erfahrungen von Menschen mit Gott in Beziehung setzen zu eigenen Erfahrungen **2.4.1** eigene Gedanken, Gefühle und Sicht- beziehungsweise Verhaltensweisen ausdrücken und in Beziehung setzen zu denen anderer Kinder in der Lerngruppe	Die Schülerinnen und Schüler können **3.2.4 (2)** die Vielfalt des Wirkens Gottes aufzeigen (Mose, 2. Mose 1–20 in Auszügen sowie z.B. Jona, Jona 1–4; die Heilung der gekrümmten Frau, Lk 13,10–17; Pfingsten, Apg 2,1–12, Taufe Jesu Mk 1,9–11) **3.2.6 (4)** die Bedeutung der Feste bzw. Festzeiten (Advent und Weihnachten, Passion und Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten, Reformationstag) erläutern und sie in das Kirchenjahr einordnen		Die Schülerinnen und Schüler können **3.2.3.2** bereits bekannte biblische Geschichten wiedergeben und dem Alten und Neuen Testament zuordnen **3.2.3.3** an je einem Beispiel aus dem Alten und Neuen Testament zeigen, wie Menschen ihre Erfahrungen mit Gott in sprachlichen Bildern ausdrücken **3.2.4.6** zeigen, wie Christinnen und Christen ihren Glauben in Gebeten, Liedern, Tanz, Stille und Gottesdiensten sowie in verantwortlichem Handeln gestalten **3.2.6.1** aufzeigen, was die katholische und evangelische Kirche verbindet und unterscheidet (zum Beispiel Vaterunser, Kirchenraum, Feste und Feiern, Sakramente) **3.2.6.2** ein Beispiel für gelebte Ökumene beschreiben **3.2.6.4** Feste und Zeiten des Kirchenjahres (Advent und Weihnachten, Passion und Ostern, Pfingsten, ausgewählte Heiligenfeste) auf biblische Erzählungen, Legenden, Bilder oder Symbole beziehen	Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.1** Spuren des Christentums und anderer Religionen in der persönlichen Lebenswelt entdecken **2.1.2** grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben **2.2.1** Grundformen religiöser Sprache ganzheitlich erschließen **2.2.2** ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen verstehen **2.2.3** zentrale Zeugnisse der biblisch-christlichen Überlieferung in eigenen Worten wiedergeben und sich diese erschließen **2.4.2** sich in Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen anderer hineinversetzen und dadurch die eigene Perspektive erweitern **2.5.2** religiöse Ausdrucksformen reflektiert gestalten **2.5.3** über menschliche Grundfragen angemessen sprechen
Das Pfingstgeschehen ist der gemeinsame Anfangspunkt der Kirche. Aus Sicht der Gemeinschaft derer, die an Christus glauben, werden einige zentrale Wegmarken und Persönlichkeiten in der Entwicklung der Kirche bis heute thematisiert.		**Kirche:** **Gemeinschaft der an Christus Glaubenden**	*Jesu Leben und Wirken als Begründung der Kirche*	

UE 8: Ein Jahr – so viele Feste! (ca. 5 Stunden)				
prozessbezogene Kompetenzen evangelisch	**inhaltsbezogene** Kompetenzen evangelisch	Umsetzung im Unterricht	**inhaltsbezogene** Kompetenzen katholisch	**prozessbezogene** Kompetenzen katholisch
Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.1** wahrnehmen und beschreiben, wo sie religiösen Spuren, Ausdrucksformen gelebten Glaubens und religiösen Fragestellungen in ihrem Leben begegnen **2.1.2** eigene Fragen stellen, in der Lerngruppe nach Antworten suchen und sich dabei mit biblisch-christlichen Deutungen auseinandersetzen **2.4.1** eigene Gedanken, Gefühle und Sicht- beziehungsweise Verhaltensweisen ausdrücken und in Beziehung setzen zu denen anderer Kinder in der Lerngruppe	Die Schülerinnen und Schüler können **3.2.6 (4)** die Bedeutung der Feste bzw. Festzeiten (Advent und Weihnachten, Passion und Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten, Reformationstag) erläutern und sie in das Kirchenjahr einordnen		Die Schülerinnen und Schüler können **3.2.4.6** zeigen, wie Christinnen und Christen ihren Glauben in Gebeten, Liedern, Tanz, Stille und Gottesdiensten sowie in verantwortlichem Handeln gestalten **3.2.6.1** aufzeigen, was die katholische und evangelische Kirche verbindet und unterscheidet (zum Beispiel Vaterunser, Kirchenraum, Feste und Feiern, Sakramente) **3.2.6.4** Feste und Zeiten des Kirchenjahres (Advent und Weihnachten, Passion und Ostern, Pfingsten, ausgewählte Heiligenfeste) auf biblische Erzählungen, Legenden, Bilder oder Symbole beziehen	Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.1** Spuren des Christentums und anderer Religionen in der persönlichen Lebenswelt entdecken **2.1.2** grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben **2.1.3** eigene Fragen stellen und in der Lerngruppe nach Antworten suchen **2.2.1** Grundformen religiöser Sprache ganzheitlich erschließen **2.2.2** ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen verstehen **2.4.4** anderen im interkonfessionellen und interreligiösen Kontext respektvoll begegnen **2.5.2** religiöse Ausdrucksformen reflektiert gestalten
Im Vergleich mit dem Jahreskreis der evangelischen Kirche die Bedeutung des Kirchenjahres und seiner Feste im Jahreslauf für katholische Christinnen und Christen verstehen.		**Die Bedeutung des Kirchenjahres**	*Das Kirchenjahr verstehen*	

Klasse 4

UE 9: Gottes Reich ist wie ... (ca. 10 Stunden)				
prozessbezogene Kompetenzen evangelisch	**inhaltsbezogene** Kompetenzen evangelisch	Umsetzung im Unterricht	**inhaltsbezogene** Kompetenzen katholisch	**prozessbezogene** Kompetenzen katholisch
Die Schülerinnen und Schüler können **2.2.1** Sprach- und Ausdrucksformen wie Metaphern, Symbole oder Bilder, die auf eine andere Dimension von Wirklichkeit verweisen, erkennen und deuten **2.2.2** erlebte Symbole und Symbolhandlungen sowie liturgische Formen deuten **2.2.4** Erfahrungen von Menschen mit Gott in Beziehung setzen zu eigenen Erfahrungen **2.3.1** aus menschlichen Erfahrungen wie Liebe, Geborgenheit, Hoffnung, Vertrauen, Freude, Leid, Trauer, Scheitern, Ungerechtigkeit oder Schuld religiöse und ethische Fragen entwickeln **2.5.1** sich gestaltend-kreativ mit eigenen Erfahrungen, menschlichen Grunderfahrungen und der biblisch-christlichen Überlieferung auseinandersetzen	Die Schülerinnen und Schüler können **3.2.3 (4)** die Sprache der biblischen Bildworte und Gleichnisse wahrnehmen und deuten **3.2.3 (5)** eine für sie bedeutsame Aussage eines biblischen Textes gestaltend zum Ausdruck bringen und sich darüber austauschen **3.2.5 (2)** Jesu Botschaft von Gott entfalten (Vaterunser, Mt 6,9-13; Das Gleichnis vom gütigen Vater, Lk 15,11-32 sowie zum Beispiel Gethsemane, Mk 14,32-42) **3.2.5 (5)** Jesu Botschaft vom Reich Gottes als Hoffnungsbilder gestalten (zum Beispiel das Gleichnis vom großen Gastmahl, Lk 14,15–24; Gleichnis vom Senfkorn, Mk 4,30–32)		Die Schülerinnen und Schüler können **3.2.3.5** aus biblischen Geschichten Anregungen für die eigene Lebensgestaltung herausarbeiten **3.2.3.6** eine für sie wichtige Aussage eines biblischen Textes kreativ gestalten **3.2.5.4** beschreiben, wie Jesus in Gleichnissen vom Reich Gottes Menschen Hoffnung schenkt (zum Beispiel Lk 10,25–37; Mk 4,30–32; Lk 14,15–24; Mt 13,44) **3.2.5.5** zeigen, warum Menschen sich an Jesus orientieren und ihm nachfolgen (zum Beispiel den Kindern bekannte Heiligenlegenden, „local heroes“)	Die Schülerinnen und Schüler können **2.2.1** Grundformen religiöser Sprache ganzheitlich erschließen **2.2.2** ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen verstehen **2.2.3** zentrale Zeugnisse der biblisch-christlichen Überlieferung in eigenen Worten wiedergeben und sich diese erschließen **2.4.2** sich in Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen anderer hineinversetzen und dadurch die eigene **2.5.1** Erkenntnisse Perspektive erweitern aus Gelerntem kreativ ausdrücken **2.5.3** über menschliche Grundfragen angemessen sprechen **2.5.4** Impulse für verantwortungsvolles Handeln entwickeln
Heilige und „local heroes“ veranschaulichen, wie Menschen bis heute die Botschaft Jesu vom Reich Gottes deuten, sich an ihr orientieren und zu ethischem Handeln herausfordern lassen.		**Die Vergegenwärtigung der Botschaft Jesu**	*Gottes Reich als Zentrum der Botschaft Jesu*	

UE 10: Bin ich gut genug? – Martin Luther denkt um (ca. 6 Stunden)				
prozessbezogene Kompetenzen evangelisch	**inhaltsbezogene** Kompetenzen evangelisch	Umsetzung im Unterricht	**inhaltsbezogene** Kompetenzen katholisch	**prozessbezogene** Kompetenzen katholisch
Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.3** erkennen und beschreiben, dass Menschen religiöse und andere Fragen stellen und wie sie diese deuten **2.3.2** aus menschlichen Erfahrungen wie Freundschaft, Enttäuschung, Streit oder der Erfahrung mit Trauer und Tod unterschiedliche Antwort- und Handlungsmöglichkeiten finden, diese miteinander vergleichen und auf Basis der biblisch-christlichen Überlieferung reflektieren	Die Schülerinnen und Schüler können **3.2.1 (3)** eine veränderte Lebensdeutung durch die Erfahrung von Gottes Zuwendung darstellen und beschreiben (Martin Luther sowie zum Beispiel Gleichnis vom gütigen Vater, Lk 15,11–24; Menschen heute) **3.2.4 (1)** biblische Metaphern von Gott (zum Beispiel Gott ist wie eine Mutter, ein Vater, eine Burg, ein Fels, Licht, Feuer, Liebe) mit eigenen Vorstellungen vergleichen		Die Schülerinnen und Schüler können **3.2.3.3** an je einem Beispiel aus dem Alten und Neuen Testament zeigen, wie Menschen ihre Erfahrungen mit Gott in sprachlichen Bildern ausdrücken **3.2.4.2** biblische Bilder von Gott beschreiben (zum Beispiel Ps 62,8; Ps 84,12; Jes 49,14–16a; Lk 18,8f.) **3.2.4.4** an einer biblischen Erzählung zeigen, wie Menschen Gott als stärkend oder auch fern erfahren können (zum Beispiel Josef, David)	Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.1** Spuren des Christentums und anderer Religionen in der persönlichen Lebenswelt entdecken **2.1.2** grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben **2.2.1** Grundformen religiöser Sprache ganzheitlich erschließen **2.2.2** ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen verstehen **2.4.4** anderen im interkonfessionellen und interreligiösen Kontext respektvoll begegnen **2.5.2** religiöse Ausdrucksformen reflektiert gestalten
Biblische Bilder von Gott als Ausdruck von Erfahrungen mit Gott verstehen		**Zusammengehörigkeit von biblischer Botschaft und rechtem Handeln**	*Biblische Texte leiten zu einem verantwortungsvollen Umgang mit dem Nächsten und die Mitwelt an. Luthers Entdeckung, dass die liebende Zuwendung Gottes und seine Forderung nach rechtem Handeln zusammengehören*	

UE 11: (Kinder-)Bibeln erzählen von Gott und den Menschen (ca. 6 Stunden)				
prozessbezogene Kompetenzen evangelisch	**inhaltsbezogene** Kompetenzen evangelisch	Umsetzung im Unterricht	**inhaltsbezogene** Kompetenzen katholisch	**prozessbezogene** Kompetenzen katholisch
Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.1** wahrnehmen und beschreiben, wo sie religiösen Spuren, Ausdrucksformen gelebten Glaubens und religiösen Fragestellungen in ihrem Leben begegnen **2.1.2** eigene Fragen stellen, in der Lerngruppe nach Antworten suchen und sich dabei mit biblisch-christlichen Deutungen auseinandersetzen **2.4.1** eigene Gedanken, Gefühle und Sicht- beziehungsweise Verhaltensweisen ausdrücken und in Beziehung setzen zu denen anderer Kinder in der Lerngruppe	Die Schülerinnen und Schüler können **3.2.3 (1)** biblische Erzählungen wiedergeben und dem Alten beziehungsweise Neuen Testament zuordnen **3.2.3 (2)** die Entstehung der Bibel beschreiben (erleben, erzählen, aufschreiben, sammeln, weitergeben)		Die Schülerinnen und Schüler können **3.2.3.1** aufzeigen, dass die Bibel eine Sammlung von Büchern ist **3.2.3.2** bereits bekannte biblische Geschichten wiedergeben und dem Alten und Neuen Testament zuordnen **3.2.3.3** an je einem Beispiel aus dem Alten und Neuen Testament zeigen, wie Menschen ihre Erfahrungen mit Gott in sprachlichen Bildern ausdrücken	Die Schülerinnen und Schüler können **2.2.1** Grundformen religiöser Sprache ganzheitlich erschließen **2.2.2** ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen verstehen **2.2.3** zentrale Zeugnisse der biblisch-christlichen Überlieferung in eigenen Worten wiedergeben und sich diese erschließen
Als geschichtlich gewachsenes Buch erzählt die Bibel von menschlichen Grunderfahrungen aus verschiedenen Zeiten. Ihre Geschichten lassen sich erschließen, wenn sie – zumindest ansatzweise – in ihren historischen Kontext eingebunden und immer wieder neu erzählt und gedeutet werden.		**Biblische Erzählungen**	*Biblische Erzählungen kennen*	

UE 12: In der Kirche ist was los! (ca. 6 Stunden)				
prozessbezogene Kompetenzen evangelisch	**inhaltsbezogene** Kompetenzen evangelisch	Umsetzung im Unterricht	**inhaltsbezogene** Kompetenzen katholisch	**prozessbezogene** Kompetenzen katholisch
Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.3** erkennen und beschreiben, dass Menschen religiöse und andere Fragen stellen und wie sie diese deuten **2.2.1** Sprach- und Ausdrucksformen wie Metaphern, Symbole oder Bilder, die auf eine andere Dimension von Wirklichkeit verweisen, erkennen und deuten **2.2.2** erlebte Symbole und Symbolhandlungen sowie liturgische Formen deuten	Die Schülerinnen und Schüler können **3.2.5 (4)** beschreiben, wie vom Wirken Jesu und seinem Verhältnis zu Gott erzählt wird (Taufe, Mk 1,9–11 sowie zum Beispiel Passion, Ostern, Himmelfahrt, Lk 19–24 in Auszügen; Pfingsten, Apg 2,1–12) **3.2.6 (1)** die Bedeutung von Symbolen (zum Beispiel Kreuz, Wasser, Brot Weinstock, Taube, Fisch) und Handlungen (Taufe, Abendmahl, Segen) beschreiben **3.2.6 (2)** Kirchengemeinden vor Ort erkunden und an Beispielen die Vielfalt von Gemeindeleben darstellen **3.2.6 (3)** Gemeinsamkeiten und Besonderheiten der Konfessionen (zum Beispiel Kirchenraum, Feste im Kirchenjahr, Rituale) beschreiben		Die Schülerinnen und Schüler können **3.2.5.2** anhand biblischer Überlieferungen aufzeigen, dass Jesus Gott als seinen Vater anspricht (Mt 6,7–13) und Gott Jesus seinen Sohn nennt (Mt 3,13–16) **3.2.6.1** aufzeigen, was die katholische und evangelische Kirche verbindet und unterscheidet (zum Beispiel Vaterunser, Kirchenraum, Feste und Feiern, Sakramente) **3.2.6.2** ein Beispiel für gelebte Ökumene beschreiben **3.2.6.3** am Beispiel des der Eucharistie sowie des Sakraments der Buße und Versöhnung darstellen, dass Sakramente Zeichen der Zuwendung Gottes sind **3.2.6.5** Angebote der Kirchengemeinden vor Ort und eigene Mitwirkungsmöglichkeiten beschreiben (zum Beispiel Gottesdienst, Kinderbibeltage, Kinderchor, Ministrantinnen und Ministranten, Sternsinger)	Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.1** Spuren des Christentums und anderer Religionen in der persönlichen Lebenswelt entdecken **2.1.2** grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben **2.2.1** Grundformen religiöser Sprache ganzheitlich erschließen **2.2.2** ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen verstehen **2.4.4** anderen im interkonfessionellen undinterreligiösen Kontext respektvoll begegnen **2.5.2** religiöse Ausdrucksformen reflektiert gestalten **2.5.5** fachliche Kenntnisse medial und adressatenbezogen aufbereitet präsentieren
Vor dem Hintergrund des Empfangs der Erstkommunion in Klasse 3 steht das Sakrament Eucharistie im Vordergrund. Grundlegend dafür ist das Verständnis der Sakramente als Zeichen der Zuwendung Gottes.		**Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Konfessionen am Ort**	*Taufe und Abendmahl als für die Kirche grundlegende Handlungen verstehen, die Gemeinschaft herzustellen; Im ökumenischen Gespräch Gemeinsamkeiten und Unterschiede aufzeigen (z. B. Wie werden Abendmahl und Taufe gefeiert?)*	

UE 13: Ich muss dir mal was sagen! (ca. 6 Stunden)				
prozessbezogene Kompetenzen evangelisch	**inhaltsbezogene** Kompetenzen evangelisch	Umsetzung im Unterricht	**inhaltsbezogene** Kompetenzen katholisch	**prozessbezogene** Kompetenzen katholisch
Die Schülerinnen und Schüler können **2.3.1** aus menschlichen Erfahrungen wie Liebe, Geborgenheit, Hoffnung, Vertrauen, Freude, Leid, Trauer, Scheitern, Ungerechtigkeit oder Schuld religiöse und ethische Fragen entwickeln **2.3.2** aus menschlichen Erfahrungen wie Freundschaft, Enttäuschung, Streit oder der Erfahrung mit Trauer und Tod unterschiedliche Antwort- und Handlungsmöglichkeiten finden, diese miteinander vergleichen und auf der Basis der biblisch-christlichen Überlieferung reflektieren **2.5.1** sich gestaltend-kreativ mit eigenen Erfahrungen, menschlichen Grunderfahrungen und der biblisch-christlichen Überlieferung auseinandersetzen	Die Schülerinnen und Schüler können **3.2.1 (1)** vom Umgang mit eigenen Erfahrungen mit Freude und Glück, Gelingen und Scheitern, Leid und Tod, Schuld und Vergebung erzählen **3.2.1 (2)** biblische (zum Beispiel Jakob und Esau, 1. Mose 25–35 in Auszügen, Maria und Martha, Lk 10,38–41; Sturmstillung, Mk 4,35–41; Röm 12,15; Röm 8,38–39) und andere Texte zu menschlichen Erfahrungen und Fragen in Beziehung setzen **3.2.4 (3)** vor dem Hintergrund herausfordernder Lebenssituationen (zum Beispiel Abschied, Streit, Einsamkeit, Gewalt, Tod) Fragen nach und an Gott stellen und über mögliche Antworten nachdenken		Die Schülerinnen und Schüler können **3.2.1.1** ausgehend von ihren Fähigkeiten und Grenzen Fragen an das Leben formulieren **3.2.1.2** miteinander über Grundfragen sprechen, die zum menschlichen Leben gehören **3.2.1.3** ausgehend von biblischen Geschichten zeigen, dass Gott Menschen, die schuldig geworden sind, Versöhnung anbietet (Verlorener Sohn und zum Beispiel Noah, die Brüder Josefs, Jakob und Esau) **3.2.3.4** eigene Erfahrungen zu menschlichen Grunderfahrungen, wie sie in der Bibel überliefert sind, in Beziehung setzen (zum Beispiel Befreiung, Vergebung, Neid) **3.2.4.5** vor dem Hintergrund herausfordernder Lebenssituationen Fragen nach und an Gott stellen	Die Schülerinnen und Schüler können **2.3.1** in Situationen aus ihrem Lebensumfeld, die religiös oder ethisch herausfordern, Antworten und Handlungsmöglichkeiten prüfen **2.3.2** unterschiedliche Antworten und Handlungsmöglichkeiten mit der biblisch christlichen Überlieferung in Beziehung setzen **2.3.4** im Kontext des eigenen Lebensumfeldes zu religiösen und ethischen Fragen einen Standpunkt einnehmen und argumentativ vertreten **2.5.3** über menschliche Grundfragen angemessen sprechen **2.5.4** Impulse für verantwortungsvolles Handeln entwickeln
Theologisieren: die biblischen Erzählungen nach ihrer Bedeutung für das eigene Leben und die eigenen Erfahrungen befragen.		**Zusammenhänge zwischen biblischer Botschaft und dem eigenen Leben**	*Den Zusammenhang zwischen der Aussage biblischer Texte und den eigenen Erfahrungen kennen*	

UE 14: Gekreuzigt, gestorben und begraben – und doch lebendig? (ca. 6 Stunden)				
prozessbezogene Kompetenzen evangelisch	**inhaltsbezogene** Kompetenzen evangelisch	Umsetzung im Unterricht	**inhaltsbezogene** Kompetenzen katholisch	**prozessbezogene** Kompetenzen katholisch
Die Schülerinnen und Schüler können **2.2.1** Sprach- und Ausdrucksformen wie Metaphern, Symbole oder Bilder, die auf eine andere Dimension von Wirklichkeit verweisen, erkennen und deuten **2.2.3** Texte religiöser Überlieferung inhaltlich wiedergeben und Deutungen formulieren **2.3.2** aus menschlichen Erfahrungen wie Freundschaft, Enttäuschung, Streit oder der Erfahrung mit Trauer und Tod unterschiedliche Antwort- und Handlungsmöglichkeiten finden, diese miteinander vergleichen und auf der Basis der biblisch-christlichen Überlieferung reflektieren	Die Schülerinnen und Schüler können **3.2.5 (1)** Zeit und Umwelt Jesu beschreiben (zum Beispiel Sabbat, Synagoge, Pessach, Tempel, Lebensverhältnisse) **3.2.5 (3)** die verändernde Wirkung der Begegnung mit Jesus aufzeigen (zum Beispiel die Berufung des Levi, Mk 2,13-17; die Berufung des Petrus, Lk 5,1-11; der ungläubige Thomas, Joh 20,24-29; Bartimäus, Mk 10,46-52) **3.2.6 (4)** die Bedeutung der Feste und Festzeiten (Advent und Weihnachten, Passion und Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten, Reformationstag) erläutern und sie in das Kirchenjahr einordnen		Die Schülerinnen und Schüler können **3.2.1.2** miteinander über Grundfragen sprechen, die zum menschlichen Leben gehören **3.2.5.1** an Beispielen belegen, dass Jesus Jude war (zum Beispiel Sabbat, Pessach, Synagoge) **3.2.5.6** an einem Beispiel beschreiben, wie die Botschaft von Tod und Auferweckung Jesu (Mk 14–16 in Auszügen; Lk 24,13–35) Menschen bis heute Hoffnung und Ermutigung schenken kann **3.2.6.4** Feste und Zeiten des Kirchenjahres (Advent und Weihnachten, Passion und Ostern, Pfingsten, ausgewählte Heiligenfeste) auf biblische Erzählungen, Legenden, Bilder oder Symbole beziehen	Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.1** Spuren des Christentums und anderer Religionen in der persönlichen Lebenswelt entdecken **2.1.2** grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben **2.2.1** Grundformen religiöser Sprache ganzheitlich erschließen **2.2.2** ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen verstehen **2.3.1** in Situationen aus ihrem Lebensumfeld, die religiös oder ethisch herausfordern, Antworten und Handlungsmöglichkeiten prüfen **2.3.4** im Kontext des eigenen Lebensumfeldes zu religiösen und ethischen Fragen einen Standpunkt einnehmen und argumentativ **2.4.1** eigene Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen beschreiben und erläutern **2.5.2** religiöse Ausdrucksformen reflektiert gestalten
Eigenes Erleben von Leid und Trauer, Trost und Hoffnung als Ausgangspunkt, um sich den biblischen Erzählungen von Leiden, Sterben und Tod Jesu anzunähern. Auferstehung Jesu als Grundstein christlicher Hoffnung über den Tod hinaus.		**Tod und Auferstehung Jesu als Grund für Hoffnung und Glaube**	*Jesus verändert die Menschen, die ihm begegnen.*	

UE 15: Ramadan: Ein Fest – viele Fragen (ca. 6 Stunden)				
prozessbezogene Kompetenzen evangelisch	**inhaltsbezogene** Kompetenzen evangelisch	Umsetzung im Unterricht	**inhaltsbezogene** Kompetenzen katholisch	**prozessbezogene** Kompetenzen katholisch
Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.3** erkennen und beschreiben, dass Menschen religiöse und andere Fragen stellen und wie sie diese deuten **2.3.3** einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Problem- und Fragestellungen einnehmen und diesen begründen **2.4.3** anderen Menschen in deren Vielfalt tolerant, achtsam und wertschätzend begegnen, auch im Kontext interkonfessioneller und interreligiöser Begegnungen	Die Schülerinnen und Schüler können **3.2.7 (1)** Ausdrucksformen gelebter Religion wahrnehmen und beschreiben (zum Beispiel Räume, Riten, Feste) **3.2.7 (2)** ausgewählte Aspekte einer Religion vergleichen (zum Beispiel Gegenstände, Kleidung, Speisen, Heiliges Buch, Feste, Gebetspraxis, Gotteshäuser/Versammlungsräume, Glaube an einen Gott) **3.2.7 (3)** Begegnungssituationen (zu Beispiel gemeinsamer Besuch eines Gotteshauses/Versammlungsraumes, Expertenbegegnung) mitplanen und mitgestalten		Die Schülerinnen und Schüler können **3.2.7.1** religiöse Lebens- und Ausdrucksformen im Judentum und im Islam beschreiben **3.2.7.2** Gotteshäuser und Gebetsräume im Judentum und im Islam beschreiben **3.2.7.3** Unterschiede zwischen Judentum, Christentum und Islam beschreiben (zum Beispiel Feste, Kleidung, Speisen, Heiliges Buch, Aufnahme in die Glaubensgemeinschaft, Vorstellungen von Gott) **3.2.7.4** Gemeinsamkeiten zwischen Judentum, Christentum und Islam darstellen (zum Beispiel gemeinsamer Ursprung, Glaube an einen Gott, Gebet) **3.2.7.5** im Schulleben ein respektvolles Miteinander reflektiert gestalten (zum Beispiel gemeinsame Gestaltung einer religiösen Feier, Schulfeste) **3.2.7.6** zeigen, wie Kinder sich in Begegnungssituationen mit Angehörigen anderer Religionen respektvoll verhalten können (zum Beispiel bei einem gemeinsamen Besuch eines Gotteshauses, bei einer Expertenbefra-	Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.1** Spuren des Christentums und anderer Religionen in der persönlichen Lebenswelt entdecken **2.1.2** grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben **2.2.1** Grundformen religiöser Sprache ganzheitlich erschließen **2.2.2** ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen verstehen **2.3.3** sich mit anderen religiösen und nichtreligiösen Überzeugungen auseinandersetzen **2.3.4** im Kontext des eigenen Lebensumfeldes zu religiösen und ethischen Fragen einen Standpunkt einnehmen und argumentativ vertreten **2.4.4** anderen im interkonfessionellen und interreligiösen Kontext respektvoll begegnen **2.5.2** religiöse Ausdrucksformen reflektiert gestalten **2.5.3** über menschliche Grundfragen angemessen sprechen **2.5.4** Impulse für verantwortungsvolles Handeln entwickeln

			gung)	
Auf der Basis soliden Grundwissens über die abrahamitischen Religionen wird interreligiöse Begegnung möglich. Die aktive Gestaltung eines gemeinsamen Schulfestes unter Beteiligung der Angehörigen anderer Religionen wird angestrebt.		**Judentum, Christentum und Islam – Vergleich und Begegnung**	*Menschen anderen Glaubens begegnen*	

UE 16: Projekt ökumenischer Schulgottesdienst (ca. 8 Stunden)				
prozessbezogene Kompetenzen evangelisch	**inhaltsbezogene** Kompetenzen evangelisch	Umsetzung im Unterricht	**inhaltsbezogene** Kompetenzen katholisch	**prozessbezogene** Kompetenzen katholisch
Die Schülerinnen und Schüler können **2.3.1** aus menschlichen Erfahrungen wie Liebe, Geborgenheit, Hoffnung, Vertrauen, Freude, Leid, Trauer, Scheitern, Ungerechtigkeit oder Schuld religiöse und ethische Fragen entwickeln **2.4.1** eigene Gedanken, Gefühle und Sicht- beziehungsweise Verhaltensweisen ausdrücken und in Beziehung setzen zu denen anderer Kinder in der Lerngruppe **2.5.2** an religiösen und liturgischen Ausdrucksformen reflektiert teilnehmen oder diese mitgestalten **2.5.4** ein achtsames Miteinander im Schulalltag mitgestalten	Die Schülerinnen und Schüler können **3.2.1 (1)** vom Umgang mit eigenen Erfahrungen mit Freude und Glück, Gelingen und Scheitern, Leid und Tod, Schuld und Vergebung erzählen **3.2.4 (4)** überlieferte und persönliche Ausdrucksformen des Glaubens mitgestalten und sich darüber austauschen (zum Beispiel Vaterunser, andere Gebete, Psalmverse, Lied, Tanz, Stille) **3.2.6 (5)** Rituale, Andachten und (Schul-) Gottesdienste im Kirchenjahr beziehungsweise Feste und Feiern im Jahreskreis mitplanen und mitgestalten **3.2.6 (6)** gelebte Ökumene beispielhaft darstellen (zum Beispiel ökumenische Gottesdienste, Unterstützungsprojekte weltweit)		Die Schülerinnen und Schüler können **3.2.1.2** miteinander über Grundfragen sprechen, die zum menschlichen Leben gehören **3.2.4.6** zeigen, wie Christinnen und Christen ihren Glauben in Gebeten, Liedern, Tanz, Stille und Gottesdiensten sowie in verantwortlichem Handeln gestalten **3.2.6.1** aufzeigen, was die katholische und evangelische Kirche verbindet und unterscheidet (zum Beispiel Vaterunser, Kirchenraum, Feste und Feiern, Sakramente) **3.2.6.2** ein Beispiel für gelebte Ökumene beschreiben **3.2.6.6** religiös-spirituelle Angebote in der Schule reflektiert gestalten	Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.1** Spuren des Christentums und anderer Religionen in der persönlichen Lebenswelt entdecken **2.2.1** Grundformen religiöser Sprache ganzheitlich erschließen **2.2.2** ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen verstehen **2.4.4** anderen im interkonfessionellen und interreligiösen Kontext respektvoll begegnen **2.5.1** Erkenntnisse aus Gelerntem kreativ ausdrücken **2.5.2** religiöse Ausdrucksformen reflektiert gestalten
Einen Gottesdienst/eine Andacht gestalten: respektvoll und anerkennend das Miteinander in den Blick nehmen			Einen Gottesdienst (eine Andacht) mitgestalten	